

## Highlights

- ▲ Aufruf zur Stadtteilkonferenz – S. 5
- ▲ Mein Blick auf Tannenbusch – S. 8
- ▲ Stadtteildialog – S. 10



DIE TANNENBUSCHER ZEITUNG

# TBZ

Sonderausgabe 2021

## Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist eine ganz besondere Ausgabe der TBZ. Denn mit dieser Sonderausgabe möchten wir einen „Stadtteil-Dialog“ anstoßen, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und neue Impulse für den Tannenbusch zu setzen.

Genau hierfür benötigen wir Ihre Unterstützung und ganz besonders Ihre Ideen und Visionen! Denn Sie wissen am besten, was den Stadtteil bewegt und wie wir gemeinsam Dinge verbessern und anpacken können. Wie der Stadtteil-Dialog in Tannenbusch funktioniert und wie Sie sich daran beteiligen können, erfahren Sie unter anderem in dieser TBZ-Sonderausgabe.

Außerdem gibt es noch weitere spannende Geschichten aus dem Stadtteil und über den Stadtteil: Herr Isselmann, der langjährige Leiter a.D. des Stadtplanungsamtes Bonn, lässt uns an seinem Blick auf „10 Jahre Soziale Stadt in Tannenbusch“ teilhaben.

Zudem geben uns Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil weitere tolle Einblicke in der Rubrik „Mein Blick auf Tannenbusch“, darunter die Leiterin des Haus Vielinbusch Mona Kheir El Din, der Operative Leiter der Dr. Moroni Stiftung Ramy Azrak und die aktive Tannenbuscherin und langjährige Mitarbeiterin der TBZ-Redaktion Christa Düx.

IDEEN  
ENTWICKELN



IN DIALOG  
TRETEN



ERGEBNISSE  
ZUSENDEN



davet invitation invitación دعوة دعوت  
Einladung приглашение casumaad

## Stadtteildialog Tannenbusch 2021

Ihre Unterstützung ist gefragt:

Was wird in Tannenbusch dringend benötigt?  
An welchen Themen möchten Sie gerne mitarbeiten  
und Ideen einbringen?

Teilen Sie's uns mit!

So können Sie teilnehmen:

Nehmen Sie über die  
wandernden Dialogboxen im Stadtteil im  
Dialogmonat Juni teil!

Mehr Infos unter  
[www.neu-tannenbusch.de](http://www.neu-tannenbusch.de)



Dialogmonat:

Vom 28. Mai bis 2. Juli

GEMEINSAM GESTALTEN



Mehr Informationen zum Stadtteildialog 2021 in  
Tannenbusch finden Sie auf Seite 10 und 11 in dieser  
TBZ Sonderausgabe!

Ich zähle auf Ihre Unterstützung,  
freue mich jetzt schon auf Ihre Anregungen  
und grüße Sie herzlich!  
Ihre Tülin Kabis-Staubach ▲

**MITEINANDER.  
TOGETHERNESS.  
COEXISTENCE.  
BONN.  
TANNENBUSCH.**

# INHALT

## Titel

Grußwort ..... 1  
 Einladung  
 Stadtteildialog..... 1

## Soziale Stadt

Soziale Stadt  
 `Bonn Neu-Tannenbusch`..... 2  
 Programm „Soziale Stadt“ in  
 Neu-Tannenbusch:  
 Es hat sich gelohnt! ..... 4  
 Aufruf:  
 In Tannenbusch zu Hause..... 5  
 Mein Blick auf Tannenbusch.... 6

## Miteinander

Stadtteildialog  
 Soziale Stadt eröffnet der  
 Offenen Jugendarbeit neue  
 Möglichkeiten..... 8

Einladung zum  
 „Tannenbuscher  
 Stadtteildialog 2021“ ..... 10

10 Jahre Soziale Stadt ..... 10

Engagement Fragebogen ..... 11

Workshops ..... 12

Gemeinsam aktiv + kreativ –  
 So förderst du dein Kind  
 Programmieren leicht gemacht!  
 – Ein Workshop für Kinder  
 und Jugendliche

## Infos

Impressum ..... 12

## Soziale Stadt `Bonn Neu-Tannenbusch`

Ein persönlicher Blick zurück nach vorn  
 von Michael Isselmann

„Manchmal brauchen wir etwas, das uns daran erinnert, dass ein Stadtteil mehr ist als die Summe seiner Probleme.“ So hatte ich es in meinem Grußwort zur ersten Ausgabe der Tannenbusch Zeitung (TBZ) formuliert. Und auch wenn es in Zeiten, die seit mehr als einem Jahr durch eine Corona-Pandemie geprägt sind, nicht leichtfällt, nicht über Probleme zu reden, sollten wir uns ermahnen, gleichwohl den Optimismus nicht zu verlieren.

2014 erschien diese erste Ausgabe der TBZ und wissen Sie noch, welche Themen damals behandelt wurden? Wir feierten die Wiedereröffnung des KBE-Spielplatzes, der NBA-Star Dirk Nowitzki war mit Tannenbuscher Jugendlichen abgelichtet und die Bewohnerjury hatte die Siegerbeiträge zum Wettbewerb `Dein Foto, dein Wort für Tannenbusch` ausgewählt.

Aus heutiger Sicht (2021) war 2014 gerade die Halbzeit erreicht. 2007

war die Initiative „Tannenbusch ist besser als sein Ruf“ als Folge einer Podiumsdiskussion gegründet worden. In den Folgejahren beantragten die Bürgerinnen und Bürger ein Entwicklungskonzept für den Stadtteil und der Hauptausschuss der Stadt beschloss, einen Antrag zur Aufnahme von Neu-Tannenbusch in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ zu stellen. Es folgte die Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes, eine Vielzahl von Gesprächen und Stadtteil-Konferenzen und 2010 dann der Bescheid des Landes NRW und die Bewilligung von ca. 20 Mio., im Wesentlichen für bauliche Maßnahmen, denn es handelte sich um Mittel der Städtebauförderung.

Sicher, es brauchte noch einige Zeit, bis die ersten Veränderungen sichtbar wurden, aber im Lauf der Jahre hat sich das Erscheinungsbild Neu-Tannenbuschs doch beachtlich geändert. Was mit der Neugestaltung der Spiel-



Die ehemalige Studierendenwohnanlage Tabu I (2011)



Die alte „Plaza“ des Tannenbusch-Centers mit der Spielhalle im Hintergrund (2012)

plätze begann, findet aktuell seinen Abschluss in dem Umbau der Oppelner Straße. Doch auch andere Orte haben sich verändert. Die ehemaligen Stellplatzanlagen an der Ostpreußenstraße, am Chemnitzer Weg oder der Riesengebirgsstraße wurden ansprechend gestaltet. Dieses Engagement im öffentlichen Raum und die damit verbundenen Investitionen der öffentlichen Hand haben sicher dazu beigetragen, dass auch von privater Seite die Bereitschaft geweckt wurde, aktiv zu werden.

Besonders auffällige Beispiele sind die neuen (Studierenden-)Wohnungen `TaBu 1` an der Oppelner Straße/Riesengebirgsstraße oder der Umbau des Tannenbusch-Centers und die Neugestaltung des Vorplatzes. Mit dem vor nicht allzu langer Zeit erfolgten Abriss des ehemaligen `Möbel Boss` konnten eine Reihe von Missständen beseitigt und neue Perspektiven im wahrsten Sinn des Wortes geschaffen werden. Doch auch die nicht-baulichen Dinge müssen Erwähnung finden. Als 2012 das Quartiersmanagement seine Arbeit aufnahm, zunächst in dem ehemaligen Blumenladen im Tannenbusch-Center

und später an dem heutigen Standort am Chemnitzer Weg, war ich sehr froh, dass ein wichtiges Etappenziel zur Verstetigung des Bemühens zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier erreicht war. Noch etwas länger dauerte es, bis die Arbeit in dem `Interkulturellen Bildungs- und Familienzentrum` aufgenommen wurde. Zugegeben, ein wenig sperrig ist dieses Fördergeld-Deutsch schon, aber wenn so etwas wie das 2017 eröffnete `Haus Vielinbusch` herauskommt, dann darf es auch ruhig zunächst so heißen. Stadtentwicklung braucht seine Zeit und beharrliche Geduld ist eine Tugend, die ein Stadtplaner wie ich auch erlernen musste.

Ich finde, es ist in den letzten 15 Jahren viel erreicht worden, viele haben daran mitgewirkt und haben ihre Spuren hinterlassen. Auch wenn nicht immer alle einer Meinung waren, so war das Zusammenwirken doch stets von Respekt geprägt.

Ach ja – auch wenn ich seit nunmehr fast 2 Jahren nicht mehr im aktiven Dienst der Stadt Bonn stehe, besuche ich in unregelmäßigen Abstän-

den immer wieder Neu-Tannenbusch. In meiner Zeit als Leiter des Stadtplanungsamts waren die Termine in und zu diesem Quartier für mich die besonders schönen Momente im Arbeitsalltag. Diese positiven Erinnerungen stellen sich auch dann wieder ein, wenn ich die eine oder den anderen Weggefährten wieder treffe. Ich drücke fest die Daumen, dass Neu-Tannenbusch in der Zukunft weiterhin eine gute Entwicklung nimmt und für alle Bewohnerinnen und Bewohner viele der Dinge in Erfüllung gehen, die sie sich wünschen.

Übrigens: das Wort, welches in dem Wettbewerb `Dein Foto, dein Wort für Tannenbusch` den ersten Platz belegte, war `Miteinander` und ich finde mich in meiner damaligen Einschätzung auch heute noch wieder: „Manche Besonderheiten eines Stadtteils kommen unscheinbar und kaum messbar daher: Dinge wie Menschlichkeit, Kultur, Fortschritt, Lebensfreude, Engagement und gute Nachbarschaft.“

In diesem Sinne: `Glückauf` - wie man in meinem Geburtsort Gelsenkirchen zu sagen pflegt. 

## Programm „Soziale Stadt“ in Neu-Tannenbusch: Es hat sich gelohnt! von Coletta Manemann, Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn

Die Stabsstelle Integration war bei der Stadt Bonn gerade neu gegründet und hatte mit einem kleinen Team ihre Arbeit aufgenommen, da landete auf meinem Tisch das Anliegen der Initiative Tannenbusch. Es folgten schließlich der Ratsbeschluss zum Programm Soziale Stadt und die Erarbeitung eines entsprechenden Handlungskonzeptes. Michael Isselmann, der damalige Leiter des Stadtplanungsamtes, gab von Beginn an das klare Signal, dass die Stabsstelle Integration in diesem gesamten Prozess verbindlich einbezogen werden müsse. Für mich war dabei besonders wichtig, dass nicht über die in Neu-Tannenbusch lebenden Migrant:innen gesprochen und geplant würde, sondern mit ihnen. Einladungen zu Stadtteilkonferenzen und Informationen der Stadt sollten mehrsprachig und niederschwellig sein, Migrantenselbstorganisationen, interkulturelle Vereine und Schlüsselpersonen beteiligt werden.

Und das geschah auch. Ob in Stadtteilkonferenzen oder Arbeitskreisen,



Spielhaus und KBE-Dreieck vor der Umgestaltung (2011)

bei sonstigen Veranstaltungen und in zahlreichen Gesprächsrunden – viele Tannenbuscher:innen mit Migrationsgeschichte meldeten sich zu Wort. So manches Mal wurden dadurch Klischees und Vorurteile widerlegt und viele gemeinsame Interessen aller Bewohner:innen, ob mit oder ohne Migrationsgeschichte, deutlich. Pro-

bleme wurden nicht beschönigt und Lösungen gefordert. Damit Anliegen gegenüber den zahlreichen zuständigen Ämtern und sonstigen Akteuren im Programm Soziale Stadt gebündelt und besser und effektiver vorgebracht werden konnten, regte ich die Gründung eines Arbeitskreises der Migrantenselbstorganisationen und interkulturellen Vereine an. Daraus wurde erfreulicherweise ein noch breiter zusammengesetzter AK Vielfalt, mit dem die Stadtverwaltung immer wieder ins Gespräch kam, informierte und sich austauschte - schließlich war das Programm Soziale Stadt auch eine Geduldsprobe für den Stadtteil.

Viele zu Beginn in Arbeitsgruppen erarbeitete Maßnahmen wie der Ausbau des Eltern- und Sprachbildungsprogramms Rucksack Kita, ein Projekt Stadtteilmütter und Stadtteinväter, Projekte mit und für Senior:innen, Frauen, Jugendliche und weitere zum Beispiel zur Schaffung von Qualifizierungsmöglichkeiten konnten nicht umgesetzt werden, da der Bund seinerzeit



Vielfalt wird gelebt und gefeiert, wie auf dem Begegnungsfest des AK Vielfalt in Tannenbusch (2018)

die Förderung von sozialen Maßnahmen eingestellt hatte. Ein großer und erfreulicher Erfolg war der ersehnte Start des Quartiersmanagements, das sofort zu einer wichtigen und aktiven Anlauf- und Schnittstelle im Stadtteil wurde.

Der Bedarf für ein „Interkulturelles Bildungs- und Familienzentrum“, wie unser Arbeitstitel lautete, war von Anfang an präsent. Auch hierbei war der Stabsstelle Integration wichtig, dass es kein Zentrum für Tannenbuscher mit Zuwanderungsgeschichte werden sollte, sondern es mit ihnen entstehen und von ihnen mitgetragen sein musste. Dass es so werden konnte, wie es wurde, dafür habe ich mich lange und sehr intensiv eingesetzt. Und bei der für mich sehr bewegenden Eröffnung des Haus Vielinbusch war spürbar, dass es sich gelohnt hat. Die Arbeit des Hauses mit allen haupt- und ehrenamtlich Mitwirkenden zeigt das täglich und eindeutig.

Und es bleibt weiter viel zu tun in Neu-Tannenbusch. Die Corona-Pandemie zeigt es verstärkt. Insbesondere zugewanderte und geflüchtete Familien sind es, die beengt wohnen und weniger Ressourcen – auch für die Anforderungen der Schulen - zur Verfügung haben als andere. Unter Kontaktbeschränkungen, geschlossenen Einrichtungen, fehlendem Spiel, Sport und Treffpunkten leiden ganz besonders Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Einen Wettlauf um das Aufholen von Lernstoff darf es daher nach den Corona-Einschränkungen nicht geben. Gebraucht werden vielmehr Ermutigung, Begleitung, Beratung, Unterstützung. Ich hoffe, dass es auch für Integrations- und Stadtteileinrichtungen sowie für zivilgesellschaftliches Engagement Fördermittel des Landes und des Bundes geben wird, damit vielfältige Projekte und Maßnahmen mit und für eingewanderte

Menschen umgesetzt werden können. Das können die Kommunen nicht allein schultern.

Heute möchte ich allen danken, die im Rahmen des Programms Soziale Stadt über viele Jahre mit uns diskutiert und zusammengearbeitet haben, sich eingesetzt und engagiert haben,

Haupt- und Ehrenamtliche, Bürger:innen mit und ohne Migrationsgeschichte. Mein Kollege Uli Hermanns und ich haben die vielen Begegnungen, Kontakte und Diskussionsprozesse sehr geschätzt. Die Stabsstelle Integration wird Neu-Tannenbusch verbunden bleiben! ▲

+++ AUFRUF -  
Neuaufgabe 2021 geplant ! +++

in Tannenbusch  
zu Hause



Adressen der Vereine, Gruppierungen,  
Institutionen und ihre Angebote in  
Bonn-Tannenbusch

Eine aktuelle Version der Broschüre „In Tannenbusch zu Hause“ ist in Arbeit. Daher ergeht die Bitte an alle **Gruppen, Vereine und Einrichtungen in Tannenbusch**, aktuelle Kontaktdaten und Angebote an Fred Sips (Email: fh.sips@arcor.de) zu senden.

**Danke für Ihre Unterstützung!**

## Mein Blick auf Tannenbusch



Mona Kheir El Din

- Wie hat sich Tannenbusch in den letzten 10 Jahren verändert?

In den letzten Jahren hat sich in Tannenbusch so einiges verändert. Es wurden Spielplätze verschönert, zum Beispiel den Spielplatz mit der Eisenbahn an der Ecke Schlesienstraße oder den wirklich tollen Spielplatz am KBE Dreieck.

Auch die Verweilmöglichkeiten für Erwachsene im Grüngürtel haben sich verbessert. So kann man jetzt sehr schön um den Teich herum sitzen und die Natur genießen. Es gibt auch viele naturnahe Sitzgelegenheiten und Grillplätze.

- Was wünschen Sie sich für die Zukunft/Welche Visionen haben Sie für den Stadtteil?

Für die Zukunft wünsche ich mir sichtbare Verbesserungen in den Wohnblöcken der Oppelner Straße. Hier ist noch viel Potenzial! ▲



Lul Autenrieb

- Wie hat sich Tannenbusch in den letzten 10 Jahren verändert?

Durch die baulichen Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt hat sich einiges verbessert. Baulich hat sich vieles zum Positiven verändert. Barrierefreiheit wurde bei den baulichen Maßnahmen berücksichtigt. Als Bewohnerin, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, habe ich von den Maßnahmen profitiert. Für die Tannenbuscher\*innen, aber auch Vereine, wurde u.a. mit dem Quartiersbüro ein Ort geschaffen, wo sie sich treffen und austauschen konnten.

- Was wünschen Sie sich für die Zukunft/Welche Visionen haben Sie für den Stadtteil?

Wir als Tannenbuscher\*innen haben die Sorge, dass die Mieten weiterhin steigen. Viele haben Angst, sich die Mieten nicht mehr leisten zu können. Ich wünsche mir mehr bezahlbare Wohnungen bzw. Sozialwohnungen. Ich wünsche mir ein Mehrgenerationenhaus in Tannenbusch, wo Jung und Alt zusammen leben können. Ich wünsche mir für die Jugend, dass sie eine gute Berufsperspektive haben. ▲



Ramy Azrak

Wie hat sich Tannenbusch in den letzten 10 Jahren verändert?

Trotz einiger Bauprojekte hat sich der Stadtteil unzureichend verändert. Insbesondere die „Verrottung“ des Möbelhauses im Herzen Tannenbuschs und der Verfall der Tiefgarage neben dem Studentenwohnheim II legen die Problematik der jahrelangen Versäumnisse offen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? / Welche Visionen haben Sie für den Stadtteil?

Auf Tannenbusch sollte ein besonderer Fokus bei der Stadtentwicklung gelegt werden, aufgrund der defizitären Wohnsituation. Neben einer baulichen Förderung braucht es zusätzliche soziale Projekte, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Pandemie!

Ramy Azrak  
Leiter der Dr. Moroni Stiftung  
Gewinner der Goldenen Tanne 2015 ▲



Christa Dux

++Wie hat sich Tannenbusch in den letzten 10 Jahren verändert?

Wenn ich auf die Bilder unseres Stadtteils schaue, wie er vor 10 Jahren aussah, so hat sich auffallend viel verändert. Vieles ist schöner und zweckmäßiger geworden.

Manche Mehrfamilienhäuser bekamen durch einen hellen Anstrich ein „neues Gesicht“.

Durch viele gemeinsame Projekte, haben unter anderem Kinder, Jugendliche und Studierende den Stadtteil verschönert, wie z.B.: die Gestaltung einiger Verteilerkästen, des Kinderspielhauses und der Mosaikwand in der Riesegebirgstrasse.

Die Umstrukturierung und Gestaltung einiger Straßen fallen auf, wenn man durch Neu Tannenbusch geht. Vier Verkehrskreisel sind im Stadtteil gebaut worden.

Neu ist auch das Studierendenwohnheim, das Spielhaus am KBE- Dreieck, der größere Vorplatz an der Oppelner Str., mit verschiedenen Geschäften und dem Zugang zur U-Bahn, der nicht nur zu meiner Freude doch noch erweitert wurde.

Nicht zu vergessen die vielen unterschiedlich gestalteten Spielplätze, die gerne von Kleinen und Großen angenommen werden.

Vor Kurzem wurde mit der Baumbepflanzung an der Oppelner Str. begonnen. Viele im Stadtteil sind froh, dass das ehemalige Möbel Boss Gelände abgerissen ist und sich hier neue Wohnmöglichkeiten im Bau befinden. Ein neues Sparkassengebäude entsteht gleich nebenan.

Als wichtige Anlaufstellen, wurden das Haus Vielinbusch, das Quartiersbüro und andere eingerichtet und werden gut angenommen.

Was ich mir wünsche:

- vor allem: eine ausgewogene Mischung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Neu-Tannenbusch,
- dass vergammelte Wohnungen und Hochhäuser innen und außen renoviert werden,
- dass die Stadt Bonn mehr Einfluss auf die Mieten und den Zustand der Wohnungen nimmt, („Kein Steuergeld für Schrottimobilien.“

- für alters- und behindertengerechte Wohnungen gesorgt wird,

- dass die Auswirkungen von Baumaßnahmen auf das städtische Klima immer im Vordergrund stehen,

- ein Kaffee/Tee-Raum, als Treffpunkt für Jugendliche (vielleicht auch selbstverwaltet),

- große Blumenkübel mit bunten Blumen auf dem Platz an der Oppelner Str.

- bienenfreundliche Blumen auf den Grünstreifen z.B. der Agnetendorfer Str.

- Überdachung für die Fahrräder.

Worüber ich mich noch heute ärgere:

- das Abholzen von vielen 30 bis 40 Jahre alten Bäumen an der Oppelner Str.

- dass leider, trotz vieler Veranstaltungen der Stadt Bonn mit Bürgerbeteiligung(Bürgerdialog), unsere Wünsche und Vorschläge zu wenig berücksichtigt wurden.

- dass viel Geld für externe Stadtplaner, einschließlich Grünflächenplaner ausgegeben wurde, die leider kaum zum Zuge kamen.

- dass viel zu viel Geld für Beton ausgegeben wurde. ▲

## 10 Jahre Soziale Stadt

Der Stadtumbau in Neu-Tannenbusch besteht aus einer ganzen Reihe von baulichen Veränderungen, die jede für sich und in der Gesamtheit den Lebensort Neu-Tannenbusch schöner und freundlicher machen.

Vieles konnte umgesetzt werden, einige Maßnahmen stehen noch für die kommenden Jahre an. Neu-Tannenbusch wurde in einer Zeit geplant, als das Auto das alles bestimmende Verkehrsmittel und maßstabsgebend für Straßen, Wege und Plätze war. Fußgänger und Radfahrer sollten möglichst gar nicht im Straßenraum in Erscheinung treten und ihre eigenen Wege abseits der Fahrbahnen benutzen.

Dieses Konzept ist überall, nicht nur in Neu-Tannenbusch, gescheitert.

Gerade jetzt in der Pandemie zeigt sich, dass die Funktionen des öffentlichen Raumes sehr viel vielfältiger und anspruchsvoller sind. Aufenthalt, Spiel, miteinander ins Gespräch kommen sind Anforderungen, die lange Zeit vernachlässigt wurden.

Dazu braucht es ein großzügiges Platzangebot, klare Orientierung, helle und freundliche Gestaltung.

**Daran werden wir auch in den nächsten Jahren aktiv arbeiten und laden Sie herzlich zur Mitgestaltung ein.**

# Jugendarbeit in Tannenbusch

Soziale Stadt eröffnet der Offenen Jugendarbeit neue Möglichkeiten



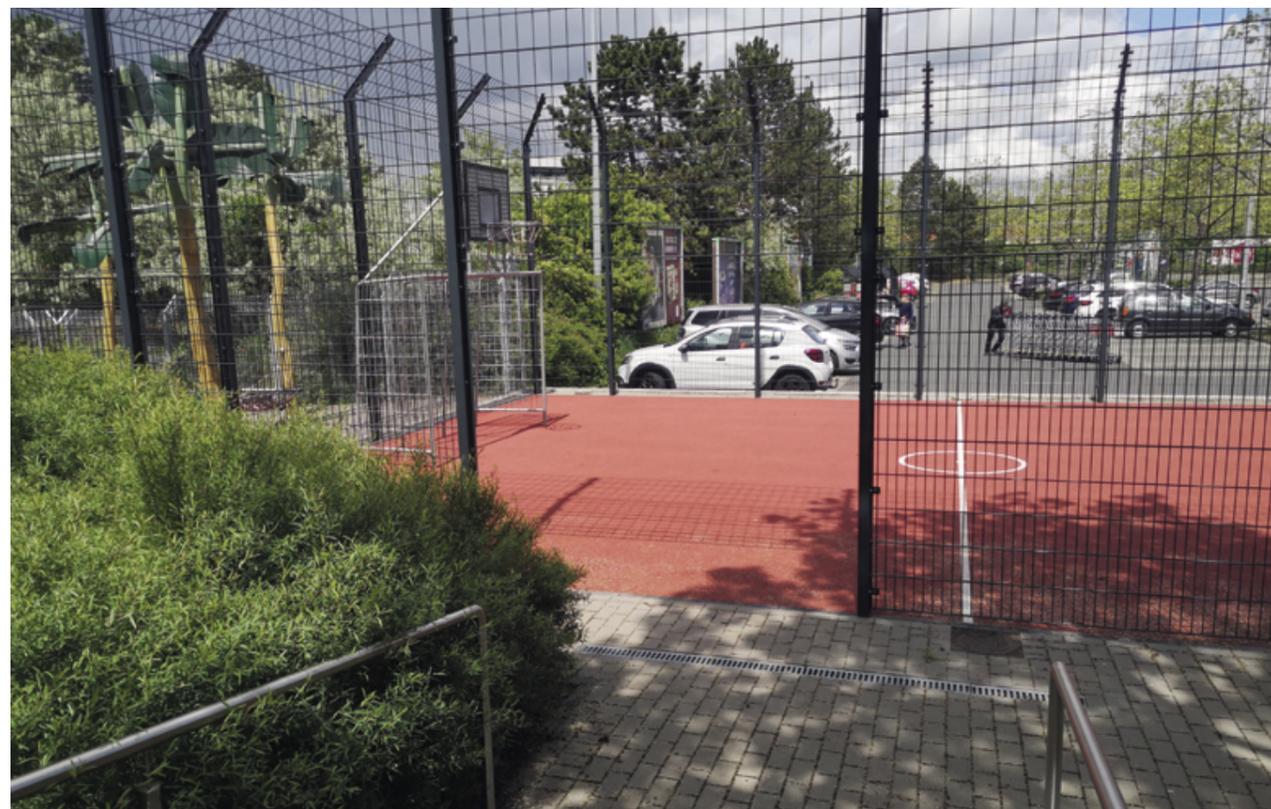
Spielhaus am KBE-Dreieck

Die baulichen Maßnahmen im Rahmen des Programms „soziale Stadt“ haben in Neu – Tannenbusch nicht nur im städtebaulichen Erscheinungsbild sichtbar Spuren hinterlassen, sondern auch den Angeboten der Offenen Ju-

gendarbeit neue Möglichkeiten eröffnet.

Die Orte der Offenen Jugendarbeit in Neu – Tannenbusch, das Jugendhaus Brücke und das Spielhaus KBE Drei-

eck des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn, bieten allen Kindern und Jugendlichen von sechs bis 21 Jahren unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft einen gestaltbaren und erwartungsfreien



Sportplatz des Jugendhauses Brücke



Eingangsbereich des Jugendhauses Brücke

Freizeitraum. Angebote sind partizipativ gestaltet und an der Lebenswelt junger Menschen orientiert.

Das Spielhaus KBE-Dreieck liegt im Herzen von Neu-Tannenbusch inmitten eines parkähnlichen Geländes, dessen Frei-, Spiel- und Sportflächen im Rahmen der sozialen Stadt 2013 partizipativ neugestaltet wurden. Der 2015 eröffnete Neubau des Spielhauses integriert sich insbesondere durch die ebenfalls im Rahmen der sozialen Stadt partizipativ gestaltete Fassade als „Traum – Wiese“ in die Umgebung. In den liebevoll und freundlich gestalteten Innenräumen haben die Besucher\*innen die Möglichkeit, Spielangebote wie Kicker, Billard und Gesellschaftsspiele zu nutzen oder an den vielen kreativen, handwerklichen und Koch- und Back-Angeboten teilzunehmen.

Darüber hinaus finden auch immer wieder in den Ferien besondere Ferienprogramme mit speziellen Workshops und Ausflügen statt. Die Fachkräfte vor Ort arbeiten nach dem

Motto „kreativ, bunt und einzigartig“ und nutzen die Wünsche und Interessen der jungen Besucher\*innen als Grundlage der Programmgestaltung. Das Spielhaus richtet sich an junge Menschen von sechs bis 14 Jahren und ist montags bis freitags von 14 Uhr bis 18.45 Uhr geöffnet.

Auch im Zentrum von Tannenbusch werden die Einflüsse des Programms soziale Stadt auf die Möglichkeiten der Offenen Jugendarbeit deutlich sichtbar. Am zentral gelegenen Jugendhaus Brücke ist 2018 ein Außengelände entstanden, das in seiner Gestaltung die Ideen und Wünsche der jugendlichen Besucher\*innen widerspiegelt. So entstanden neben einem kombinierten Fußball- und Basketballfeld eine Gartenlandschaft mit Pflanzfeld, Trampolin, eingelassenem Planschbecken, Chill-Ecke mit Hängematten und Grillplatz. Das Jugendhaus Brücke richtet sich an Jugendliche im Alter von sechs bis 21 Jahre.

Die Angebote orientieren sich an der Lebenswelt der Besucher\*innen. Ihre

Themen, Wünsche und auch Probleme sind Grundlage der Angebotsstruktur und werden auch abseits von Projekten und Hilfsangeboten im alltäglichen Dialog mit den Fachkräften der Einrichtung bearbeitet. Das Jugendhaus ist montags, mittwochs und freitags von 14 bis 21 Uhr, sowie dienstags und donnerstags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Die baulichen Veränderungen im Rahmen der sozialen Stadt haben den Besucher\*innen des Jugendhaus Brücke und Spielhaus KBE – Dreieck neue Freizeit- und Gestaltungsräume eröffnet und die Offenen Jugendarbeit um einige Attraktionen reicher gemacht. Die stetige Einbeziehung und Beteiligung von jungen Menschen in die Planungs- und Gestaltungsprozesse und die abschließende Umsetzung der baulichen Maßnahmen haben Selbstwirksamkeit für alle Beteiligten erfahrbar gemacht und die Identifikation der Besucher\*innen mit ihren Orten und ihrem Quartier verstärkt.

Jan Kühn



## Einladung zum „Tannenbuscher Stadtteildialog 2021“

Liebe Tannenbuscherinnen und Tannenbuscher,

vor etwas mehr als zehn Jahren wurde der Stadtteil Neu-Tannenbusch in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Seitdem hat sich an vielen Stellen etwas getan, was man vor allem an den baulichen Veränderungen sehen kann. Aber nicht nur baulich hat die Soziale Stadt etwas bewirken können. Die Entwicklung hat auch Impulse gesetzt, das interkulturelle Miteinander und das Zusammenleben zu stärken.

Ziel dieses Stadtteildialogs ist es, Tannenbusch auch in den kommenden zehn Jahren weiter voranzubringen. Und dafür sind wir auf die Mithilfe der Menschen vor Ort angewiesen!

### Wie funktioniert der „Stadtteildialog“?

Der Dialog soll nicht in erster Linie zwischen der Stadt, dem Quartiersmanagement und der Bewohnerschaft stattfinden, sondern unter den Menschen vor Ort – seien es z.B. Teilnehmende eines Integrationskurses, Schülerinnen und Schüler, Freundinnen und Freunde oder Nachbarinnen und Nachbarn. Jede und jeder kann mitmachen oder auch als „Dialogpate“ oder „Dialogpatin“ eine eigene kleine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich mit der Leitfrage auseinandersetzen möchte:

### 1. Was ist Ihr Vorschlag für den Tannenbusch?

Gibt es ein Thema, das Ihnen besonders wichtig erscheint? Wo sehen Sie einen Bedarf, welches drängende Problem gilt es zu lösen? Entwickeln Sie eine oder mehrere Ideen für den Stadtteil! Das kann ein einzelnes Projekt, eine große Vision oder auch nur eine Verbesserung im Kleinen sein. Wie könnte Tannenbusch noch besser werden?

### 2. Überlegen Sie sich, wie man Ihre Idee am besten vermitteln kann.

Formulieren Sie Ihren Gedanken aus, machen ein Foto, eine Kollage, fertigen eine Skizze oder, ein Schaubild oder drehen ein kurzes Video.

Seien Sie gerne kreativ! Schreiben, zeichnen oder basteln Sie, was Sie sich wünschen würden oder wie Ihr Lösungsvorschlag aussieht.

### 3. Treten Sie in den Dialog:

Besprechen Sie Ihre Idee mit anderen Menschen. Was sagen Ihre Nachbarn oder Bekannten dazu? Haben sie die selbe Idee, Verbesserungsvorschläge oder noch weitere Ideen, die sich mit Ihrer ergänzen lassen? Machen Sie aus Ihrer Idee ein Gemeinschaftsprojekt.

### 4. Schicken Sie uns die Ergebnisse Ihres „Dialogs“:

Egal ob großartig, verspielt, verrückt oder unfertig, wir freuen uns auf Ihr Ergebnis! Nutzen Sie entweder die „Dialogboxen“ oder unsere Kontaktdaten:

Quartiersmanagement  
Neu-Tannenbusch,  
Chemnitzer Weg 3, 53119 Bonn,  
Tel. 0228 84254880,  
Email [qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de)

**Der Stadtteildialog  
startet am 28. Mai,  
Einsendeschluss ist  
der 30. Juni 2021**

**Hinweise zur Einsendung:** Sie können uns Ihr Ergebnis als Gruppe oder als Einzelperson schicken, namentlich oder anonym. Wichtig ist nur, dass wir Ihre Einsendung nutzen und in verschiedenen Medien (auch online) veröffentlichen dürfen. Achten Sie daher vor allem bei Fotos von Menschen auf deren Einwilligung zur Veröffentlichung!

### Hinweise für Dialogpatinnen und -paten:

Gerne geben wir Ihnen Ratschläge und Hilfestellungen, wie Sie einen solchen Prozess selbst gestalten und moderieren können. Uns würde es zudem freuen, nicht nur das Ergebnis, sondern auch über den Verlauf „Ihres“ Dialogs etwas Näheres zu erfahren. Sprechen Sie uns an!

### Liebe Tannenbuscherinnen und Tannenbuscher, Ihr Interesse und Engagement ist uns wichtig!

Auf der folgenden Seite finden Sie einen Fragebogen zur Mitwirkungsbereitschaft. Wenn Sie also in dem einen oder anderen Thema auch weiter mitdiskutieren oder mitarbeiten wollen, würden wir uns über Ihre Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens freuen.

Nutzen Sie dafür ebenfalls entweder die „Dialogboxen“ oder unsere Kontaktdaten:

Quartiersmanagement  
Neu-Tannenbusch,  
Chemnitzer Weg 3,  
53119 Bonn,  
Tel. 0228 84254880,  
Email [qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de)



Zwei „wandernde“ DialogBoxen können ausgeliehen und zur Beteiligung verwendet werden.

## Stadtteildialog Tannenbusch 2021

### Engagementfragebogen

#### Fehlt (Dir) was in Tannenbusch?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ich bin  männlich  weiblich  divers .

Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

#### Ich möchte mich gerne zum Thema

- Sauberkeit (z.B. genug Mülleimer, Verschmutzung)
- Wohnumfeld (z.B. Beet- / Spielplatzpatenschaften, Begrünung)
- Öffentliche Bepflanzung (z.B. öffentliche Grünflächen)
- Bildung und Qualifizierung (z.B. Nachhilfe, Info-Veranstaltungen)
- Kunst (z.B. Graffiti, Galerien, Künstler)
- Nachhaltigkeit (z.B. mehr Fahrradverkehr, Klima, Repair Café)
- Mobilität (z.B. Buslinien, Fahrdienste, Lastenrad, Fahrradreparatur)
- Nachbarschaftliche Unterstützung und Aktivitäten (z.B. Gassi - Gehen, Feste, Telefonkette o.ä.)
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_

mit anderen austauschen.

#### Für den weiteren Austausch bin ich erreichbar unter:

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

#### Ich möchte mich für den Newsletter des Quartiersmanagements anmelden:

Ja, bitte! (Email-Adresse: \_\_\_\_\_ )

Mit freundlicher Unterstützung von

MITEINANDER.  
TOGETHERNESS.  
COEXISTENCE.  
BONN.  
TANNENBUSCH.

**BASTA**

**Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch**  
Chemnitzer Weg 3, 53119 Bonn  
0228 - 84254880, [qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de)  
Di und Do von 10 bis 18 Uhr

„Die Tannenbuscher Bewohnerjury hat dieses Jahr bereits zwei tollen Projekten des FiBB e.V. zugestimmt und somit die städtische Förderung dieser Projekte beschlossen. Aber worum geht es in den beiden bereits gestarteten Projekten?

### „Gemeinsam aktiv + kreativ – So förderst du dein Kind“

In dem Projekt geht es darum, ein Angebot zur aktiven und kreativen Beschäftigung für Familien mit Kindern zu schaffen. Hierbei wird immer eine Aktivität vorgeschlagen, die sich besonders dazu eignet, Kinder zu fördern, die Beziehung zwischen Eltern und Kindern zu stärken und gemeinsam Spaß zu haben. Es ist geplant, insgesamt 25 Aktivitäten durchzuführen. Hierzu zählen regelmäßige Informationen zum Basteln, Outdoor Aktivitäten, Spiele oder ähnliches. Diese Aktivitäten sollen auch mit geringen finanziellen Mitteln durchzuführen sein. Die Informationen/Anleitungen/Vorschläge werden zweisprachig gestaltet (Deutsch und Arabisch), allerdings sind auch andere Sprachen möglich, da das Team des FiBB e.V. viel Erfahrung in der Arbeit mit multikulturellen Familien mitbringt. Aufgrund der Corona Pandemie werden die Angebote zunächst digital stattfinden, können aber je nach Pandemie Bestimmungen auch im Haus Violinbusch angeboten werden. Falls Sie sich für die digitale Zusendung der kreativen Angebote interessieren, wenden Sie sich bitte an [info@fibb-ev.de](mailto:info@fibb-ev.de)!

### „Programmieren leicht gemacht! – Ein Workshop für Kinder und Jugendliche“

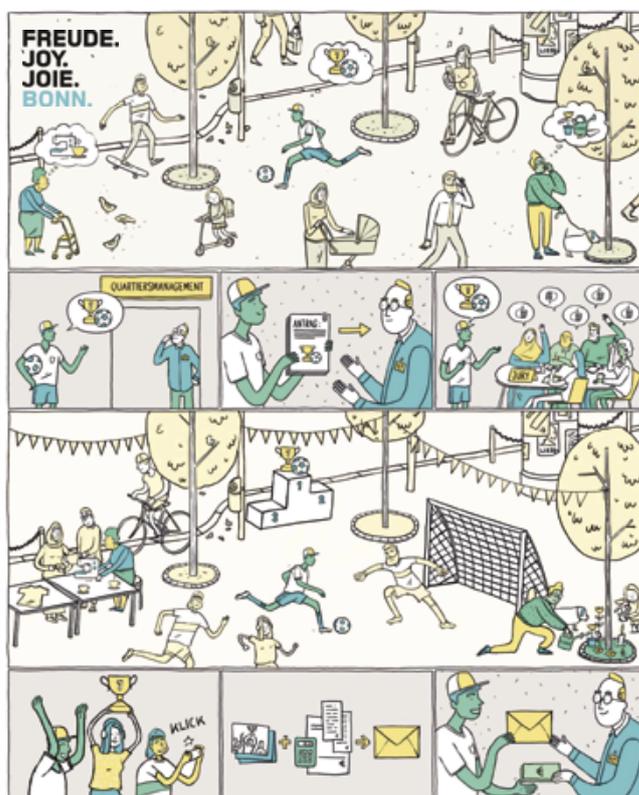
Hierbei handelt es sich um einen regelmäßigen Workshop, in welchem Kinder und Jugendliche lernen, wie man auf einfache Weise erste eigene Programme (Apps) programmiert. Zielgruppe sind bis zu 10 Kinder und Jugendliche in einer festen Teilnehmergruppe mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 8 bis 15 Jahren. Die Workshops finden wöchentlich am frühen Abend entweder online über Zoom oder im Haus Violinbusch statt. Das Angebot kann auf Deutsch und Arabisch stattfinden.

### Sind Sie nun auch auf den Geschmack gekommen, ein kleines oder auch größeres Projekt in Tannenbusch durchzuführen?

Mit dem Stadtteilfonds stehen Mittel zur Verfügung, um Projekte in Tannenbusch zu realisieren, wie zum Beispiel ein Nachbarschaftsfest, ein virtuelles Erzähl-Café oder eine Aktion zum Verschö-

nern des Stadtteils. Bis zu 3.000 Euro können Sie für die Umsetzung Ihres Projekts durch den Fonds erhalten.

Einen Stadtteilfondsansatz können nicht nur Vereine (wie in den Beispielen oben), sondern vor allem auch Sie als Privatperson stellen. Weitere Informationen und Unterstützung bei der Antragstellung erhalten Sie bei uns im Quartiersmanagement per Mail ([qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de)) oder per Telefon (0228 84 25 48 80). Wir freuen uns schon auf Ihre Ideen!



**FREUDE. JOY. JOIE. BONN.**

**Stadtteilfonds: Mach dein Quartier bunter!**  
 Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch, Chemnitz Weg 3, 53119 Bonn  
 0228 - 84 25 48 80 | [qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de) | [www.neu-tannenbusch.de](http://www.neu-tannenbusch.de)

**MITEINANDER. TOGETHERNESS. COEXISTENCE. BONN. TANNENBUSCH.**

**BASTA**

**TBZ – Die Tannenbuscher Zeitung** erscheint jährlich und ist ein Projekt der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch, gefördert aus öffentlichen Mitteln der Bundesstadt Bonn. [www.neu-tannenbusch.de](http://www.neu-tannenbusch.de)

**Herausgeber** Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch (BASTA – Büro für Architektur und Stadtentwicklung, Borsigs-

**MITEINANDER. TOGETHERNESS. COEXISTENCE. BONN. TANNENBUSCH.**

**Verantwortliche der Redaktion** Tülin Kabis-Staubach

**Redaktion** Christa Düx, Martin Eder, Elena Erdoğan, Miriam Fricke, Simone Geerdsen, Sabine Grap, Jan Kühn, Ron Mamlook, Hani Salim, Vera Schultze, Ali Şirin

**Kontakt** Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch, Chemnitz Weg 3, 53119 Bonn, Telefon: 0228 - 84 25 48 80, E-Mail: [qm@neu-tannenbusch.de](mailto:qm@neu-tannenbusch.de)

**Druck & Layout** Fa. Print Faktor GmbH, gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier, Juni 2021, Auflage: 5.000 Stück

**Hinweis** Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe spiegeln die Meinung der Verfasser\*innen wider.